

SCHWÄBISCHE POST

■ Donnerstag, 18. Oktober
2007

■ Home ■ Verlag ■ Kontakt ■
Impressum

Sie befinden sich hier: [Home](#) [Regional](#) [Kochertal](#) [Artikel](#)



BAHNHOF OBERKOCHEN Café und Bistro sowie Kiosk entstehen – Notartermin „steht“

Dauerbrenner vom Tisch

Der Dauerbrenner ist vom Tisch: Ein Café und ein Bistro sollen im Oberkochener Bahnhof entstehen. Am 30. Oktober ist die notarielle Beurkundung.

VON LOTHAR SCHELL



So soll er einmal aussehen, der neu gestaltete Bahnhof in Oberkochen. 350 000 Euro sind für die Umgestaltung veranschlagt, es sollen ein Bistro-Café und ein Kiosk eingerichtet werden.

OBERKOCHEN ■ Im Rahmen eines Pressegesprächs mit der Schwäbischen Post stellten Bürgermeister Peter Traub und der Investor Franz Rank die Planungen vor. „Ich wollte eigentlich schon aufgeben“, so der gebürtige Oberkochener Franz Rank gegenüber dieser Zeitung.

Seit November 2005 verhandele er mit der Bahn, nachdem eine ähnliche Planung mit dem Bahnhof in Niederstotzingen gescheitert war. Im Frühjahr 2006 habe er dann Kontakt mit Bürgermeister Traub aufgenommen, um den Bahnhof zu erwerben. Traub erinnerte daran, dass die Stadt selbst vor zwei Jahren den Bahnhof erwerben wollte, der Gemeinderat aber dagegen gestimmt habe.

Der Investor, der selbst rund 350 000 Euro für das Projekt in die Hand nimmt und vom Land über das Förderprogramm „Entwicklung ländlicher Raum“ eine Zuwendung in Höhe von 38700 Euro in Form eines zinsgünstigen Darlehens erhält, wird den Bahnhof auf dem Grundstück „Am Bahnhof 1“ in ein Café mit Bistro umwandeln. Rank dankte dem Bürgermeister, der sich letztlich erfolgreich in die Verhandlungen mit der Bahn eingeklinkt habe.

Sobald die Baugenehmigung da sei, werde mit der kompletten Renovierung des Außenbereichs begonnen, betonte Rank. Es werde ein Kiosk mit 30 bis 40 Quadratmeter Nutzfläche im Bereich der Unterführung entstehen, der morgens ab sechs Uhr geöffnet habe. Im Hauptbereich sei ein Café/Bistro mit rund 150 Quadratmeter geplant. Ferner könnten Räumlichkeiten für kleinere Veranstaltungen zwischen 10 und 30 Personen an Selbstverpfleger für kleinere Feiern vermietet werden. „Ich selbst werde das Geschäft nicht betreiben, vielmehr bin ich dabei, einen Pächter zu suchen“, betonte der Investor. Im Sommer nächsten Jahres, spätestens im Herbst, wolle man mit den Baumaßnahmen und der Umnutzung fertig sein.

© Schwäbische Post 18.10.2007

[zurück](#)

Diesen Artikel bewerten: ★★★★★